

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weit vorausgehende Angriffe, die entscheidende Erfolge nicht bringen sollten, die Enttäuschung der Heimat vergrößern, das Ansehen der Verbündeten schmälern und Verluste verursachen würden, die die englische Regierung zu vermeiden wünsche. Er hielt es für richtiger, solche Nebenhandlungen so dicht an den Hauptangriff heranzulegen, daß die Deutschen ihre Verluste bis zum entscheidenden Augenblick nicht mehr zu ersetzen imstande wären.

Die inzwischen im französischen Großen Hauptquartier eingelaufenen Angriffsentwürfe der Heeresgruppen besagten im Endurteil übereinstimmend, daß in den ihnen genannten Abschnitten wohl taktische Erfolge, aber nicht entscheidende Ergebnisse zu erreichen seien. Dem Führer der Heeresgruppe Nord, General Foch, schien der Oberlauf der Somme ein so schwer zu bewältigendes Hindernis, daß dort seiner Ansicht nach nur ein Ablenkungsvorstoß in Frage käme. Trotzdem entschloß sich General Joffre in Anbetracht der langen Ruhe, die an diesem Abschnitt geherrscht habe, und des Geländes, das er für eine „machtvolle Offensive“ als „vielfach geeignet“ ansah, an der oberen Somme den entscheidenden Angriff anzusetzen. Nach englischem Urteil<sup>1)</sup> hätte sich der französische Führer bei dieser Entscheidung vor allem von dem Wunsche leiten lassen, mit den Engländern Schulter an Schulter zu kämpfen. Der Abschnitt sei aber von den Deutschen in jahrelanger ruhiger Arbeit aufs stärkste befestigt worden, und der geplante frontale Stoß entbehre jeglichen strategischen Zieles, wie es noch die Zangenangriffe des Jahres 1915 gehabt hätten, und es auch die in Flandern beabsichtigte englische Operation anstrebe; der französische Plan bezwecke lediglich die Zermürbung des Gegners.

Am 10. Februar 1916 schlug General Joffre den Generalen Haig und Robertson vor, ohne Rücksicht darauf, ob ein deutscher Angriff gegen Rußland zu vorzeitigem Losschlagen zwingt oder ob Zeit bis zum Sommer bliebe, auch die große Offensive der Engländer im Abschnitt nördlich der Somme zu führen und zehn bis vierzehn Tage vorher einen Ablenkungsangriff in der Gegend von Ypern. Abnutzungsangriffe sollten vorangehen. Der Abschnitt der französischen 10. Armee sollte von den Engländern, das Nordufer der Somme bis Maricourt von den Franzosen übernommen werden. Nach einigen Einwendungen von englischer Seite wurde am 14. Februar in Chantilly eine Einigung erzielt. Es war dem französischen Generalissimo gelungen, das enge Zusammenwirken der beiden verbündeten Heere an der von ihm gewollten Stelle sicherzustellen. Auf vor-

<sup>1)</sup> Brit. amtl. Werk, a. a. O., S. 30.